



Erreichbar mit U1, U3 und U4; Straßenbahn 1, 2, 21, N; Autobus 1A, 2A, 74A, 75A · Stationen: Stephansplatz, Schwedenplatz, Rotenturmstraße, Stubentor



FREIER EINTRITT · SAALERÖFFNUNG eine halbe Stunde vor Beginn · KEIN EINLASS WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN · Programmänderungen vorbehalten

**LITERATURPROGRAMM JUNI 1996** (KURT NEUMANN · Tel. 512 44 46)

3	Montag 19.00 Literarisches Quartier	WERKVRSTELLUNG UND ZWEISPRACHIGE LESUNGEN in Zusammenarbeit mit dem INSTITUT FRANÇAIS DE VIENNE <b>DANIELE SALLENAVE</b> (Paris – PRIX RENAUDOT 1980) „Le principe de ruine“, „Les Portes de Gubbio“ <b>SIEGFRIED LOEWE</b> (Universität Wien) leitet mit einem Werkportrait die Lesung der Autorin ein
4	Dienstag 19.00 Literarisches Quartier	<b>JEAN ROUAUD</b> (Montpellier – PRIX GONCOURT 1990) liest aus „Les Champs d'honneur“, „Des hommes illustres“ <b>SIEGFRIED LOEWE</b> (Universität Wien) einleitendes Werkportrait (nachgeholt vom 6. 12. 1995) Danièle Salenave auf Deutsch: „Ein kalter Frühling“ (Fischer); „Phantom der Liebe“ (Goldmann); „Die Türen von Gubbio“ (Beck & Glückler); „Indien oder Die Verwüstung der Welt“ (Hanser) Jean Rouaud auf Deutsch: „Die Felder der Ehre“; „Hadrians Villa in unserem Garten“ (beide Piper)
5	Mittwoch 19.00 Literarisches Quartier	<b>DICHTUNG UND VEREINSPOLITISCHES ENGAGEMENT IN DER GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG</b> <b>H. C. ARTMANN · HEIMRAD BACKER · MARIE-THERÈSE KERSCHBAUMER · FRIEDRIKE MAYRÖCKER · HEIDI PATAKI · GERHARD RUHM · ROLF SCHWENDTER</b> (bekleideten oder bekleiden Funktionen in der Grazer Autorenversammlung) lesen aus ihrem poetischen Werk. Moderation: <b>GERHARD KOFLER</b>
10	Montag 20.00 Interkult-Theater VI., Fillgradergasse 16	in Zusammenarbeit mit dem RESIDENZ VERLAG Salzburg und dem INTEGRATIONSFOND <b>BARBARA FRISCHMUTH: ERZÄHLEN ZWISCHEN ORIENT UND WESTEN</b> DAS VERSCHWINDEN DES SCHATTENS IN DER SONNE, Roman (1973 Suhrkamp – 1996 Residenz Verlag) Buchpräsentation und Lesung, anschließend lädt der Verlag zu einem türkischen Imbiß und einem Glas Wein ein
11	Dienstag 19.00 Literarisches Quartier	<b>GÜRSEL AYTAC</b> (Literaturwissenschaftlerin an der Universität Ankara, Übersetzerin) spricht über „Die Bedeutung des Türkei-Erlebnisses für das Schaffen Barbara Frischmuths“ <b>BARBARA FRISCHMUTH</b> liest ausgewählte Passagen aus „Das Verschwinden des Schattens in der Sonne“ mit speziellem Bezug zu religiösen, mythischen Substrukturen des Islam
13	Donnerstag 18.00 Literarisches Quartier	<b>NAHE ZU UNVERTRAUT IX + X – TSCHECHISCHE GEGENWARTSLITERATUR</b> <b>DANIELA HODOVÁ</b> (Praha) zweisprachige Lesung aus der Romantrilogie CITTÀ DOLENTE „Podobojí“, „Das Wolschaner Reich“, „Kukly“, „Im Reich der Lüfte“ (Ammann Verlag 1992, 1994), „Théta“ <b>SUSANNA ROTH</b> (Zürich) Einleitung und Übersetzung
	19.30 Literarisches Quartier	<b>SYLVIE RICHTEROVÁ</b> (Trevignano Romano) zweisprachige Lesung aus „Mistopis“/„Topografie“ und „Druhé loučení“/„Der zweite Abschied“ <b>SUSANNA ROTH</b> (Zürich) Einleitung und Übersetzung
14	Freitag 18.00 Literarisches Quartier	<b>NAHE ZU UNVERTRAUT XI + XII – TSCHECHISCHE GEGENWARTSLITERATUR</b> <b>BOHUMIL HRABAL</b> (Praha) Gespräch und Lesung <b>THOMAS ROTHSCHILD</b> (Stuttgart) Einleitung · <b>HERMANN SCHMID</b> liest aus „Die Zauberflöte“
	19.30 Literarisches Quartier	<b>EGON BONDY</b> (Bratislava) zweisprachige Lesung aus „Die invaliden Geschwister“, Roman; „Totalrealismus“ (Lehrgedicht) <b>THOMAS ROTHSCHILD</b> (Stuttgart) Einleitung unter Einbeziehung des Filmportraits von Nadja Seelich
17	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR</b> Sommersemester 1996 – in Zusammenarbeit mit dem Institut für Wissenschaft und Kunst und dem Institut für Germanistik der Universität Wien
18	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>JOSEF HASLINGER</b> (Wien) HAUSDURCHSUCHUNG IM ELFENBEINTURM (nachgeholt von Jänner 1996) Drei Vorlesungen 1. Vorlesung (17. 6.): „Wie mir bisher geschah, oder: Einstürzende Luftschlösser“ 2. Vorlesung (18. 6.): „Warum ich zwischen den Sätzen applaudiere“ 3. Vorlesung (19. 6.): „Aux armes citoyens!“
19	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	
21	Freitag · 19.00 IWK – IX., Berggasse 17	<b>JOSEF HASLINGER · CHRISTIANE ZINTZEN · KURT NEUMANN</b> Konversatorium zu den drei Vorlesungen – Anmeldungen bei den Vorlesungen der Alten Schmiede
24	Montag 19.00 Literarisches Quartier	<b>TEXTVORSTELLUNGEN</b> Lesungen mit Textdiskussion Zusammenstellung und Veranstaltungsleitung: <b>RUTH ASPÖCK</b> <b>KARIN KINAST</b> (Wien) „Amor libre oder Ein Kapitän ohne Schiff“ (Prosa) · <b>RENATE WIGGERSHAUS</b> (Deutschland) „Rückkehr über Oradour sur Glane“ (Prosa) · <b>HELGA ANDERLE</b> (Wien) „Canaima“ (Erzählung) · <b>HERBERT BRUNNER-SBURNY</b> (Wien) „Alles im Fluß“ und „Käthe und Loisl“ (Prosa, Vido)
26	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	<b>STEPHAN EIBEL-ERZBERG</b> (Wien) GRÄBER RAUS AUS DEN FRIEDHÖFEN (Briefroman, EDITION SPLITTER, 1996) Buchpräsentation und Lesung des Autors
27	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>LIESL UJVARY</b> (Wien) NEURO ZONE – Prosa und Grafiken (3D Landscape-Computerprogramm, editon ch, 1996) Lesung und Ausstellung

**MUSIKPROGRAMM JUNI 1996** (KARLHEINZ ROSCHITZ · Tel. 512 83 29)

1	Samstag · 16.00 Literarisches Quartier	<b>EXPERIMENTALSTUDIO</b> <b>CHICO MELLO</b> und <b>SILVIA OCOUGNE</b> (Gitarre)
3	Montag · 19.00 Kunstverein	<b>PIANO PROJECT</b> Werke von Bartok, Berg, Webern, Eisler <b>CAROL MORGAN</b> (Klavier) · <b>MANFRED EQUILUZ</b> (Tenor)
4	Dienstag · 19.00 Kunstverein	<b>JAZZ SZENE WIEN: DUO MONIKA TROTZ · CHRISTIAN SALFELLNER</b>
5	Mittwoch · 19.00 Kunstverein	„RESONANZEN“ Werke von Webern, Furst, Southwick u.a. <b>FURUGH MARIMI</b> (Flöte) · <b>UTE ZIMMERMANN</b> (Cello) · <b>KEIKO NAKAI · MARTHA SOUTHWICK</b> (Klavier)
7	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>KOMPONISTENWERKSTATT AKOS BÁNLAKY:</b> Goethe- und Petrarca-Lieder Sonata, Follia, Tarantelle, Trio A-Dur – <b>P. KOPATSCHINSKAJA</b> (Violine) · <b>T. TIRPAN</b> (Klavier) · <b>G. WAIZ</b> (Cello)
8	Samstag · 16.00 Literarisches Quartier	<b>NEUE WERKE FÜR CELLO SOLO</b> Kompositionen von Raffaseder, Rennert, Baumgartner <b>WOLFGANG PANHOFFER</b> (Cello)
10	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>ELEKTRONISCHER FRÜHLING (18): „JOGO DE CINTURA“</b> elektroakustische Musik aus Brasilien – Werke von <b>EDUARDO MIRANDA · JORGE ANTUNES · FEDERICO RICHTER · FLO MENEZES</b> u. a. Präsentation: <b>IGOR LINTZ-MAUËS</b>
12	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	<b>TANZWERKSTATT:</b> „Damen-Improvisation, Herren Big Bång“ <b>INGE KAINDSLSDORFER · ANITA KAYA · ULLI SCHERER</b> (Tanz) · <b>ELISABETH FLUNGER</b> (Schlagzeug)
14	Freitag · 19.00 Kunstverein	<b>NEUE WERKE FÜR STREICHQUARTETT</b> <b>MICHAEL AMANN · HANS HUYSSSEN · GABRIEL WINE</b> <b>KOEHNE-QUARTETT</b>
15	Samstag · 16.00 Literarisches Quartier	<b>JAZZ AM NACHMITTAG</b> <b>STEFAN HEHEL</b> (Piano) · <b>RICHARD BARNERT</b> (Bass) · <b>LUKAS KNÖFLER</b> (Drums)
17	Montag · 19.00 Kunstverein	<b>PIANO PROJECT: „JOHN DOWLAND CONTEMPORARY“</b> – Werke von Yuki Morimoto <b>YUKI MORIMOTO</b> (Klavier, Gesang) · <b>ODILE SKARNES</b> (Viola) · <b>FRANCIS MONTECCHIO</b> (Gitarre)
18	Dienstag · 19.00 Kunstverein	<b>ELEKTRONISCHER FRÜHLING (19):</b> Kompositionen von Raffaseder <b>GERALD PREINFALK</b> (Saxofon) · <b>HANNES RAFFASEDER</b> (Live-Elektronik)
20	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>ELEKTRONISCHER FRÜHLING (20): ÖSTERREICHS INSITUTE FÜR ELEKTROAKUSTISCHE MUSIK – GRAZ</b> <b>PETER ABLINGER</b> (Berlin) u. a. Kompositionen für Instrumente und Live-Elektronik
25	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>KOMPONISTENWERKSTATT GYEONGJU CHAE:</b> „Märchenbilder“ <b>MARI KITAMOTO</b> (Violine) · <b>KATRIN SCHICKEDANZ</b> (Cello) · <b>STEFAN NEUBAUER</b> (Klarinette) · <b>VASILE MARIAN</b> (Oboe) · <b>IOAN MINDA</b> (Schlagzeug)
27	Donnerstag · 19.00 Kunstverein	<b>TANZWERKSTATT:</b> <b>WALTER SORELL</b> (New York) liest aus seinen „Erinnerungen“
28	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>JOHN CAGE MEMORIAL: „Child of Tree“ · „Asia“ · Solos aus den „Songbooks“ · „27' 10554“ · „0'0“</b> <b>ELISABETH FLUNGER</b> (Schlagzeug) · <b>MARGARETE JUNGEN</b> (Alt)

**AUSSTELLUNGEN, SONDERVERANSTALTUNGEN JUNI 1996** (SEKRETARIAT · Tel. 512 83 29)

17-26	Die Theater I., Karlsplatz 5 und Studio Molière	<b>KINDERKLANG – 5. WIENER KINDERMUSIKFEST</b> Musicals, Tanz, Singspiele, Konzerte: „Eine kleine Küchenmusik“ · „Der Zirkus“ · „Däumelieschen“ · „Die gute Fee kommt nach Wien“ · „Die Blumen-präsidentin“ · „Dolanan“ · „Fips der Arke“ · „Ubenjakuma-Geschichten erzählen“ · „Crazy for you“ u. a. Programm liegt auf
26	Schönlaterng. 7a Mittwoch · 19.00	<b>GALERIE IN DER ARTOTHEK ERNA STERNECK</b> Ausstellung bis 21. 6. 1996 Montag bis Freitag 12.00 – 18.00 Uhr <b>ANTON BLITZSTEIN</b> Bilder Vernissage Ausstellung bis 19. 7. 1996

**3. 6.** Zu Danièle Sallenaves in diesem Frühjahr bei Hanser erschienenem Buch: „Zusammen mit ihrer Freundin und Schriftstellerkollegin Catherine Clément hat Danièle Sallenave vor einigen Jahren eine Indienreise unternommen, die sie von Delhi über Lucknow und Benares bis nach Kalkutta führte. Als Kultur- und Bildungsreise geplant, wurde diese Fahrt durch Indien für die Autorin sehr bald zu einer einzigartigen existentiellen Erfahrung. Zunächst dominiert das Gefühl der Fremdheit und äußersten Distanz. Dann aber stürmt die äußerste Armut, die ständige Nähe zum Tod mit nie zuvor erlebter Heftigkeit auf die Reisende ein. Schreibend versucht sie, ihrer Erschütterung Herr zu werden. Indien erscheint ihr als die Vorwegnahme dessen, was bald das einheitliche Angesicht der Erde sein wird: Gewalt, Verschmutzung, Armut. Doch die Analyse des Gesehenen aus einer vermeintlich sicheren Position ist nicht das letzte Wort dieser Indienreisenden. Immer stärker werden das Schwinden eigener Gewißheiten, die Verunsicherung durch andere Daseinsformen, das Eintauchen in diese ganz und gar fremde Welt.“

**DANIÈLE SALLENAVE:** geb. 1940 in Angers, ist seit 1980 Dozentin für Theater und Film an der Universität von Nanterre. Für ihren Roman „Die Türen von Gubbio“ (deutsch 1989) erhielt sie 1980 den Prix Renaudot. Sie gilt heute als eine der interessantesten unter den französischen Gegenwartsautoren. Auf deutsch liegt außerdem vor: „Ein kalter Frühling“ (Erzählungen, 1989).

Auswahlbibliographie: „Paysage de ruines avec personnages“, 1975; „Le Voyage d'Amsterdam ou les règles de la conversation“, 1977; „Les Portes de Gubbio“, 1980; „La Vie fantôme“, 1986; „Conversations conjugales“, 1987; „Les Epreuves de l'art“, 1988; „Un printemps froid“, 1989; „Le Don des morts: sur la littérature“, 1991; „Villes et villes“, 1991; „Passages de l'Est: carnets de voyages“, 1992; „Le Prince de ruine“, 1994; „Les Trois minutes de diable“, 1994.

**4. 6. JEAN ROUAUD:** geb. 1952 in der Nähe von Nantes. Nach einem Literaturwissenschaftsstudium arbeitete er u. a. als Zeitungsverkäufer, bis er mit der Veröffentlichung des Romans „Die Felder der Ehre“, der mit dem Prix Goncourt ausgezeichnet wurde, über Nacht berühmt wurde (Auflage in Frankreich: 600.000 Exemplare).

Les champs d'honneur. Paris 1990 – Die Felder der Ehre. Roman. Piper 1995; Dix ans après, les librairies. Paris 1991; Carnac ou Le prince des lignes. Paris 1993; Des hommes illustres. Paris 1993 – Hadrians Villa in unserem Garten. Piper 1994.

**5. 6.** Seit ihrer Gründung in Graz im Jahr 1973 hat die „Grazer Autorenversammlung“ (GAV) zweifellos eine bewegte Geschichte vorzuweisen, die immer wieder von starken literarischen Persönlichkeiten, manchmal auch kontroversiell, mitgeprägt wurde. Bei dieser Lesung kommen einige dieser Persönlichkeiten zu Wort. Alle Beteiligten waren Präsidenten oder Vizepräsidenten des Vereins, was nicht zuletzt auch schon als Zeichen dafür zu werten ist, daß es in der GAV nie eine Trennung zwischen Poet und „Funktionär“ gab. Und so bietet dieser Abend einen hervorragenden Einblick in besondere Momente der Geschichte der Dichtung in Österreich seit 1945 mit Aufbrüchen und Traditionslinien.

## BARBARA FRISCHMUTH

**10./11. 6.** Zu Barbara Frischmuths Erstlingsroman „Das Verschwinden des Schattens in der Sonne“ (1973), in Neuauflage bei Residenz: „Der freie Gebrauch des eigenen ist das schwerste ...“ (F. Hölderlin)

„Die Ich-Erzählerin, eine deutschsprachige Orientalistik-Studentin, versucht in Istanbul eine Arbeit über den Derwisch-Orden der Bektaschi zu schreiben. Sie lebt zusammen mit der Lehrerin Sevim und dem Studenten Turgut, mit dem sie eine undurchsichtige Liebe verbindet. Mit dem Arzt Aksu hat sie eine heimliche Beziehung. Irrend tastet sich die Protagonistin durch den sinnlichen Reichtum der Stadt. Befangen in ihren Traumgespinnsten wünscht sie sich, als Teil in der neuen Welt aufzugehen. Selbst geschichtslos – wir erfahren nichts über ihr Vorleben – sucht sie in der Geschichte des mystischen Bektaschi Ordens nach Schlüsseln zum Verständnis der Gegenwart. Solange ihr die politische Wirklichkeit Istanbuls und die eigene Vergangenheit unzugänglich sind, bleibt auch sie sich selbst und der anderen Kultur fremd. Erst kurz vor ihrer Abreise findet sie kritische Distanz zu sich selbst: „Ich hatte mein Kritikvermögen hinter die Anpassung gestellt [...]“ So kann ihr Ich an Kontur gewinnen, welches vorher einzig von Privatem, Historischem und von Traumbildern umflossen war. Am Ende teilt ihr Aksu mit, daß Turgut bei einer Demonstration erschossen wurde.“

**BARBARA FRISCHMUTH:** geb. 1941 in Altaussee, lebt in Wien und Altaussee. Zuletzt erschienen im Residenz Verlag die Romane „Einander Kind“ (1990) und „Machtnix, oder Der Lauf den die Welt nahm“ (1993) und der Erzählungsband „Hexenherz“ (1994).

## DAS VERSCHWINDEN DES SCHATTENS IN DER SONNE

**GÜRSEL AYTAÇ:** geb. 1940 in Eskişehir, studierte in Ankara Germanistik, Römische Literatur, Pädagogik. Promotion über Hermann Hesse, 1970 Habilitation über Christoph Martin Wielands „Geschichte des Agathon“. Seit 1975 Professorin für Literaturwissenschaft an der Universität Ankara, leitet derzeit die Abteilung für westliche Sprachen und Literaturen. Buchpublikationen u. a. „Geschichte der neueren deutschen Literatur“, „Moderne deutsche Literatur“, „Studien über den modernen türkischen Roman“, „Aufsätze zur Literatur“ (3 Bände); Übersetzungen von Friedrich Dürrenmatt, Max Frisch, Barbara Frischmuth, Thomas Mann u. a. ins Türkische.

## RESIDENZ VERLAG

**13. 6. DANIELA HODROVÁ:** geb. 1946 in Prag, einige Jahre Verlagsredakteurin, arbeitet als Literaturwissenschaftlerin an der Akademie der Wissenschaften in Prag. Spezielles Arbeitsgebiet: Theorie des Romans („Hledání románu“ / „Auf der Suche nach dem Roman“, 1989. Die Romantrilogie Città dolente entstand zwischen 1977 und 1984, konnte aber erst ab 1991 publiziert werden: „Podbojí“ / „Das Wolschaner Reich“, 1991/1992; „Kukly“ / („Verpuppungen“) „Im Reich der Lüfte“, 1991/1994; „Théta“, 1992 – in deutscher Übersetzung durch Susanna Roth in Vorbereitung. Die ersten zwei Bände sind auf Deutsch im Ammann Verlag Zürich erschienen. Weiters erschien 1990 Hodrovás Prag-Buch „Město vidím ...“.

In Daniela Hodrovás Romantrilogie entfaltet sich das Geschehen in einem Zwischenreich von Lebenden und Toten, Bilder aus Erinnerungen, Träumen und Geschichten ergeben in ihrer Gesamtheit eine Art „Rad der Geschichte“, das sich vor dem Auge des Lesers dreht.

**SYLVIE RICHTEROVÁ:** geb. 1945 in Brünn. Studium in Prag, Promotion in Rom. Schriftstellerin und Literaturwissenschaftlerin, lehrt tschechische Literatur an der Universität Viterbo. Die Trilogie „Slabikář otcovského jazyka“ (Fibel der Vatersprache) konnte 1991 in Brünn und Prag erscheinen, nachdem die ersten Teile „Návraty a jiné ztráty“ (Rückkehr und andere Verluste) 1978 in Toronto und „Mistopis“ (Topografie) 1983 in Köln in Exilverlagen erschienen waren. 1994 erschien in Prag ein neuer Roman mit dem Titel „Druhé loučení“/„Der zweite Abschied“.

**14. 6. BOHUMIL HRABAL:** geb. 1914 in Brünn; Kindheit und Jugend in Nymburk; begann 1934 ein Jurastudium in Prag, infolge der Schließung aller tschechischen Hochschulen durch die Nazis unterbrochen; er promovierte 1946. Notariatsgehilfe und Bahnangestellter, danach Versicherungsvertreter und Handelsreisender für eine Galanteriewarenfirma. Ab 1949 vier Jahre in den Stahlwerken von Kladno, Papierpacker, Kulissenschieber und Statist am Prager S. K. Neumann-Theater. Er schrieb seit den späten dreißiger Jahren, 1948 Gedichtband zum Druck vorbereitet – durch veränderte Kulturpolitik nach der kommunistischen Machtübernahme nicht veröffentlicht. Zwei Erzählungen erschienen 1956, der erste Erzählband kam 1963 heraus und machte den Autor gleichsam über Nacht zu einem der bekanntesten und beliebtesten Schriftsteller des Landes. Seit dieser Zeit arbeitet Hrabal als freier Schriftsteller, wobei er nach der gewaltsamen Unterdrückung des „Prager Frühlings“ bis 1976 Publikationsverbot hatte. Seither sind wieder zahlreiche Bücher erschienen, die sich aber von den in Form von Manuskripten oder inoffiziellen Publikationen zirkulierenden Texten z.T. beträchtlich unterscheiden. Seit 1970 lebt und arbeitet Hrabal vorwiegend in Kersko, einem Dorf unweit von Nymburk, und in Prag.

Werkauswahl (Übersetzungen): „Taneční hodiny pro starší a pokročilé“ (Tanzstunden für Erwachsene und Fortgeschrittene, 1965); „Perlička na dně“, „Pábitel“ (Die Bafler, Auswahl aus beiden Erzählbänden, 1966); „Inzerát na dům, ve kterém už nechci bydlet“ (Inserat für ein Haus, in dem ich nicht mehr wohnen möchte), „Ostře sledované vlaky“ (Reise nach Sondervorschrift. Zuglauf überwacht. Neue Erzählungen, 1968); „Morytáty a legendy“ (Moritaten und Legenden, 1973); „Slavnosti sněženek“ (Schneeglöckchenfeste, 1981); „Postržíny“ (Das Haaropfer, 1983); „Krasosmutnění“ (Schöntrauer, 1983); „Harlekýnovy milióny“ (Harlekins Millionen, 1984); „Něžný barbar“; „Přiliš hlučná samota“ (Sanfte Barbaren, 1987); „Obsluhoval jsem anglického krále“ (Ich habe den englischen König bedient, 1988); Übersetzer: Franz Peter Künzel, Karl-Heinz Jähn, Petr Simon, Max Rohr, Peter Sacher.

**EGON BONDY:** (PhDr Zbynek Fiser) geb. 1930 in Prag. Begann in den 40er Jahren unter dem Einfluß der Prager Surrealisten zu schreiben. 1957–1961 Studium der Philosophie und Psychologie an der Karlsuniversität. In den 60er Jahren publizierte er (als Dr. Zbynek Fiser) drei philosophische Werke: Die Fragen des Seins und der Existenz (1967), Der Trost aus der Ontologie (1967) und Buddha (1968). Danach hat er nur mehr in den Exilverlagen (Toronto, München) publizieren können. Seit 1990 erschienen seine Werke endlich in der Tschechischen Republik. In Bondys prosaischem Werk kann man folgende Grundlinien feststellen: 1) Die subjektiven, autobiographisch gestimmten dichterisch – philosophischen Konfessionen: „Kellerarbeit“ (72/3); „Jänner am Land“ (77); „Marketa Machovcova“ (79) und „Die Namenlose“ (86). 2) Science-fiction Utopien à la Orwell und Vonnegut: „Die invaliden Geschwister“ (74, galt als Bibel des tschechischen Underground); „Afghanistan“ (80); „Unerzählung“ (83). 3) Ausflüge in die Vergangenheit, bei denen aber die Gegenwart immer wieder zum Vorschein kommt. „Der Mönch“ (75); „Der Schamane“ (76); „677“ (77); „Ohne Titel“ (79); „Die Neue Welt“ (82); „Gottschalk, Krates und Jao Li“ (88). 4) Evokationen der näheren Vergangenheit, stark autobiographisch. „Masa und Beta“ (78); „Die Reise durch das Tschechien unserer Väter“ (83); „Brüder Ramazov“ (85). In dem Kontext der Weltliteratur steht Bondy dem amerikanischen Beatniks am nächsten. Er nutzte für sein Werk programmatisch den freien Raum des kulturellen Untergrunds aus, verbindet das Intime mit dem Politischen und Transzendenten, das „Ekelregende“ mit dem „Edlen“.

**SUSANNA ROTH:** geb. 1950 in Winterthur, Slawistin, Übersetzerin, übersetzte viele der bekanntesten Autoren der tschechischen Gegenwartsliteratur ins Deutsche; leitet das Programm Ost/West der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia.

**THOMAS ROTHSCHILD:** geb. 1942 in Glasgow, Studium der Slawistik und Germanistik in Wien, Moskau und Prag. Literaturwissenschaftler und -kritiker, lehrt an der Universität Stuttgart.

**17.–21. 6.** Josef Haslinger hat die Vorlesungsreihe „Wiener Vorlesungen zur Literatur“ im Auftrag des Instituts für Wissenschaft und Kunst und des Literarischen Quartiers der Alten Schmiede mitbegründet und durch 10 Jahre hindurch an Konzept und Gestaltung der Reihe substantiell mitgewirkt. Mit der eigenen Vorlesungsreihe, in der Haslinger eine Art literarischer Zwischenbilanz, auch der Wiener Vorlesungen zur Literatur selbst, ziehen wird, beschließt er seine konzeptive Mitarbeit an den „Wiener Vorlesungen zur Literatur“.

**JOSEF HASLINGER:** geb. 1955 in Zwettl, Studium der Philosophie, Theaterwissenschaft und Germanistik, lebt in Wien. Viele Jahre Redakteur und Mitherausgeber von „Wespennest“. Buchpublikationen: „Der Konviktskatus“, Erzählungen, 1980; „Politik der Gefühle“, Essay, 1987; „Wozu brauchen wir Atlantis“, Essays, 1990; „Die mittleren Jahre“, Erzählungen, 1990; „Das Elend Amerikas“, Essays, 1992; „Opernball“, Roman, 1995.

**24. 6. KARIN KINAST:** geb. 1960 in Linz, Studium der Germanistik, Haushalts- und Ernährungswissenschaft in Wien, Arbeit in der Erwachsenenbildung, in der IG Autoren. Lyrik-, Prosapublikationen, Fotografie. „Bis zum letzten Zug“, Prosa und Lyrik, Corvinus Presse Berlin, 1995.

**RENATE WIGGERSHAUS:** freie Schriftstellerin, Funkautorin, Kritikerin, lebt bei Frankfurt/Main. Buchpublikationen über George Sand, Malwida von Meysenburg, Virginia Woolf, Joseph Conrad; „Die Frau auf der Flucht“, Erzählungen und Prosa (1982), „Frauen unterm Nationalsozialismus“ (1984).

**HERBERT BRUNNER-SBURNY:** geb. 1940 in Wien, Werkzeugmacherlehre, Fabriksarbeit, Jugendfunktionär der KPÖ. Bruch mit der Partei 1968, verschiedene Berufe. Seit 1978 Leiter des „Kulturzentrum Spittelberg“, Bezirksrat der Grünen Alternative am Neubau, ab 1990 literarische Arbeiten. „Käthe und Lois!“ (Vido Verlag).

**HELGA ANDERLE:** geb. in Wien, aufgewachsen in Spanien und Österreich. Arbeit bei internationalen Organisationen in Genf und Wien, journalistische Arbeit. Kriminalgeschichten in internationalen Literaturzeitschriften, Anthologien, Magazinen. „Sag beim Abschied leise Servus“, Mordgeschichten, S. Fischer, 1995.

**26. 6. STEPHAN EIBEL-ERZBERG:** geb. 1953 in Eisenerz, lebt seit 1972 in Wien. Studium der Soziologie, Pädagogik und Philosophie. Zahlreiche Buchveröffentlichungen.

Zum Briefroman „Gräber raus aus den Friedhöfen“: Eine unwirklich-wahre Liebesgeschichte zwischen einem Maler und einem Kind. Der zärtliche Befreiungsakt eines Malers.

„Während des Malens wird jede Kränkung lächerlich, das Traurigsein zur Farbe. Das Lebensgefühl ein Schauen aus dem Sternenfenster. Tagsüber werden viel mehr Wörter gesprochen, Sätze gebildet, als Wände bemalt. Jeder Maler verwendet mehr Zeit, um zu sprechen als zu malen.

Müßte jeder Buchstabe gemalt werden, würde schnell jemand das Sprechen erfinden. / Ich male und bestimme, was ich male. / Als Maler muß ich niemanden ins Gesicht schauen. / Nie male ich Porträts. / Malen ist Schauen ohne Blickkontakt.“

**27. 6. LIESL UJVARY:** geb. 1939 in Pressburg, lebt in Wien. „Sicher & Gut“, Rhombus Verlag, Wien 1977. „Fotoroman Bisamberg“, Museum Moderner Kunst, 80. „rosen, zugaben“, edition neue texte, 83. „Schöne Stunden“, Ullstein, 84. „Tiere im Text“, Edition Falter / Deuticke, 91. „Heisse Stories“, Das fröhliche Wohnzimmer Edition, 93. „Hoffnungsvolle Ungeheuer“, Edition Falter / Deuticke, 93. „Lustige Paranoia“, Ritter Verlag Klagenfurt/Wien, 1995. CD „Sex & Tod & Klangeffekte“, Kunstradio bei Extraplatte. Poesie, Prosa, Fotos, Musik, Künstliche Intelligenz.

In den 47 Texten & Grafiken von „NeuroZone“ geht es um Bewußtseinsprozesse und deren Repräsentanz in einem, natürlich fiktiven, menschlichen Umfeld. Die Grafiken sind mit dem Computerprogramm 3DLandscape erzeugt, einem Landschafts- und Gartengestaltungsprogramm. Das Programm enthält eine reichhaltige Bibliothek von Bäumen und Sträuchern, Felsen, Gartenmöbeln, Mauerchen, Hecken, Zäunen bis hin zu Springbrunnen in allen Größen. Damit läßt sich ein differenziertes Design menschlicher Umgebungen erzeugen – wobei es der Fantasie des Betrachters bzw. Lesers überlassen bleibt, für „Gartengestaltung“ andere Identitätsmodelle wie Wohnungseinrichtung, Kleidung, Weltanschauung, Berufsbild, Lebensplanung etc. einzusetzen. In den Texten wird auf diese wichtigen Bereiche der Identitätsproduktion bezug genommen, die Texte schwanken zwischen Reflexion und Emotion, fertige Lösungen werden, wenn angeboten, auch gleich wieder zurückgenommen. Die Kombination von Bild und Text ermöglicht ein spielerisches Wechseln zwischen mehreren Projektionsebenen im Wahrnehmungskontinuum.

(Redaktionelle Mitarbeit am Monatsprogramm: Michael Hammerschmid)

# Gerhard Rühm

**BRAVO. ein sittenbild aus den fünfziger jahren**

64 Seiten, S 385.-

**Auf Messers Schneide. Zwei Stücke mit einer CD**

64 Seiten, S 480.-

# haymonverlag